

# Schulnachrichten.

## I. Allgemeine Lehrverfassung.

### 1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Unterrichtsgegenstand	A. Realgymnasium															Summe	B. Vorschule			Summe
	0I	UI	0II	UII <sup>1</sup>	UII <sup>2</sup>	0III <sup>1</sup>	0III <sup>2</sup>	UIII <sup>1</sup>	UIII <sup>2</sup>	0IV	UIV	0V	UV	0VI	UVI		1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	
	2		2		2		2		2		2		2		3		2	2	2	
Religion { a. evang. b. kath. c. jüd.	2		2		2		2		2		2		3		21	2	2	2	6	
	2				2				2 + 1 (für VI allein)				7	2		9				
	2				2				2				6	—	—	—	—			
Deutsch (u. in V u. VI Geschichtserzähl.)	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	+ $\frac{2}{1}$ 3	+ $\frac{2}{1}$ 3	+ $\frac{3}{1}$ 4	+ $\frac{3}{1}$ 4	47	8	8	+ $\frac{2}{1}$ 3	30
Lateinisch . . . . .	4	4	4	4	4	5	5	5	5	7	7	8	8	8	8	86	—	—	—	—
Französisch . . . . .	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	—	—	—	—	46	—	—	—	—
Englisch . . . . .	3	3	3	3	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	27	—	—	—	—
Geschichte und Erdkunde . . . . .	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	2	2	2	2	47	—	—	—	—
Mathematik und Rechnen . . . . .	5	5	5	5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	69	+5	+3	5	23
Physik . . . . .	3	3	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—
Chemie . . . . .	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—
Naturbeschreibung	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	24	—	—	—	—
Zeichnen . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	26	—	—	—	—
Schreiben . . . . .	—	—	—	—	—	1**)				1**)		2	2	2	2	10	4	3	3	10
Singen . . . . .	4										2		2		8	1	1	—	2	
Turnen . . . . .	24										3		3		30	—	—	—	—	

\*) Eigentlich nur 8 Stunden, davon aber in 6 Stunden 1. u. 2. Abteilung getrennt.  
 \*\*) Für Schüler mit schlechter Handschrift.  
 Die Einrichtung der Wechsellöten von Sexta bis Untersecunda ermöglicht trotz des jährigen Kursus eine zweimalige Versetzung und Aufnahme neuer Schüler im Jahre.

2. Verteilung der Stunden unter die

Table with columns: Nummer, Lehrer, Ordinarial, A. Real- (OI, UI, OII, UII, UIII, OIII, OIII), B. Vorschule (1, 2, 3), Summa. Rows list various teachers and their assigned subjects and hours across different classes.

\* Wegen Krankheit beurlaubt. Seinen Unterricht übernehmen Oberlehrer Dr. Wende (Französisch in OI und Englisch in UI), Oberlehrer Dr. Reichel (Englisch in OI und Französisch in UI) und Oberlehrer z. B. Dr. Neuman (Französisch in OIII). Die Turnstunden der ersten beiden geben die Volksschullehrer Schweditsky (UII, OIII, OIV) und Bruno Walter (OIII, OIII, OIV).

Lehrer im Winterhalbjahr 1903/04.

Table with columns: Gymnasium (OIII, UIII, OIV, UIV, OV, UV, OVI, UVI), B. Vorschule (1, 2, 3), Summa. Rows list subjects and hours for the winter semester 1903/04.

\*\* Krankheitsfaller beurlaubt. Seinen Unterricht übernehmen Pastor Speisiger (Religion in I und OII), Oberlehrer Gumpert (Deutsch und Latein in UII), Oberlehrer Ciampiaki (Latein in OIII) und Mittelschullehrer Endler (Französisch in OIII) sowie Deutsch in OVI von Ciampiaki, Französisch in OIV und Erdkunde in OVI von Gumpert.

### 3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

#### O. I.

Ordinarius: Professor Jurisch.

**Religion.** 2 St. A. Evangelische: Leimbach, Leitfaden II. Kirchengeschichte. Speisiger in Vertretung von Schmidt. B. Katholische: König, Lehrbuch. Die besondere Glaubenslehre. Grodzicki.

**Deutsch.** 3. St. 1. Halbjahr: Gedichte von Goethe. Goethes und Schillers Leben. Schiller, Wallenstein. Goethe, Tasso. Schiller, Über das Erhabene. 2. Halbjahr: Lessing, Laokoon und Hamburgische Dramaturgie (Auswahl). Gedichte von Schiller und neueren Dichtern. Aufsätze neuerer Schriftsteller. In jedem Halbjahre eine kleinere Arbeit. Jurisch.

Aufsätze: 1. Der Siebenjährige Krieg und der Krieg des Jahres 1866. 2. Goethes Zueignung und Platens Gesang an die Freiheit. 3. Heilig sei dir der Tag, doch schätze das Leben nicht höher Als ein anderes Gut, und alle Güter sind trüglich (Klassenarbeit). 4. Wie hat sich in der Geschichte des deutschen Volkes das Unglück als eine Schule erwiesen? 5. Held und Dichter. 6. Ein mächtiger Vermittler ist der Tod. 7. Mit welchem Recht wird der Atlantische Ozean das Mittelmeer der Neuzeit genannt? (Klassenarbeit.) 8. Worin gleichen sich die Männer, denen die Geschichte den Beinamen des Großen gegeben hat? (Prüfungsarbeit.)

**Latein.** 4 St. 1. Halbjahr: Tacitus, Germania. Livius 22. 2. Halbjahr: Ausgewählte Oden des Horaz. Livius 23. Monatlich ein Spezimen. In jedem Halbjahr eine kleine deutsche Arbeit. Prüfungsarbeit: Übersetzung von Livius V, 27, 1—12. Jurisch.

**Französisch.** 4. St. 1. Halbjahr: Taine, L'ancien régime. 2. Halbjahr: Racine, Britannicus. Privatlektüre: Lectures historiques. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische nach Ploetz Syntax. Gedichte. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, abwechselnd Übersetzung ins Französische und freie Arbeit. Sprechübungen. Wende für Burger.

Aufsätze: 1. L'année 1870. 2. L'ambition déréglée a souvent causé la ruine des hommes. (Klassenarbeit.) 3. Les conséquences de la guerre d'Italie en 1859. 4. Quelles nations ont, au milieu de leur infortune, fourni des preuves de leur puissante vitalité? 5. Quels sont les faits préparant l'action de Britannicus? (Klassenarbeit.) 6. Quel rôle la ville d'Orléans a-t-elle joué dans l'histoire? Die Prüfungsarbeit Ostern 1904 war eine Übersetzung aus dem Deutschen.

**Englisch.** 3 St. 1. Halbjahr: Macaulay, England under Charles II. 2. Halbjahr: Shakspeare, King Richard III. Privatlektüre: Creighton, The Age of Elizabeth. Synonymisches, Metrisches im Anschluß an das Gelesene. Wiederholung der Hauptabschnitte der Syntax. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Übersetzung und freie Wiedergabe des Vorgetragenen oder von Abschnitten aus der Privatlektüre. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und kleinere Vorträge der Schüler über Geschichte, Literatur, Land und Volk Englands. Einige Gedichte. Reichel in Vertretung Burgers.

**Geschichte.** 3 St. Geschichte von 1648 bis zur Gegenwart nach Pütz-Cremans, Neuere Zeit. Wiederholung der Geschichte des Mittelalters und der Erdkunde Europas, zum Teil auch im Anschluß an die Geschichte. Der Direktor.

**Mathematik.** Maxima und Minima. Analytische Geometrie der Ebene. Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen auf allen Gebieten, vierwöchentlich eine schriftliche Arbeit. Dittrich.

Aufgaben der Abiturienten zu Ostern 1904: 1. Ein Radfahrer kommt auf einer Station A einer Kleinbahn in dem Momente an, in welchem der Zug dieselbe verläßt, und erreicht die nächste Station B, welche  $a = 7,5$  km von A entfernt ist, auf einem um  $b = 1,5$  km weiteren Wege  $t = 1\frac{1}{4}$  m vor der Abfahrt des Zuges, der hier  $5$  m hält. Wäre der Radfahrer  $4$  m später auf Station A angekommen, hätte aber auf einem Wege neben der Bahn mit einer um  $2$  km pro Stunde größeren Geschwindigkeit fahren können, so würde er den Zug  $1\frac{1}{2}$  km vor B überholt haben. Mit welcher Geschwindigkeit haben sich Radfahrer und Zug bewegt? 2. Von einer Hyperbel kennt man einen Brennpunkt F, die Lage der Hauptachse und 2 Tangenten T und T'; gesucht sind die Schnittpunkte einer Parabel, welche den Brennpunkt F hat und deren Leitlinie durch den F nicht benachbarten Scheitel der Hyperbel geht und mit der Achse der letzteren den  $\angle \alpha$  bildet, mit der F zugehörigen Leitlinie der Hyperbel. 3. Von einem Dreieck kennt man den Umfang  $2s = 125,984$  cm, das Produkt der Radien zweier den Seiten angeschriebenen Kreise  $\rho a \cdot \rho b = 1709,22$  qcm und die Differenz der Winkel, welche diesen Seiten gegenüberliegen  $\alpha - \beta$

$= \delta = 160^\circ 28' 42''$ . Die Winkel und Seiten sind zu berechnen. 4. Es ist ein Kreis  $K$  nebst dem festen Durchmesser  $A_1 A_2$  und der Tangente  $A_1 L_1$  gegeben. Aus  $A_2$  ziehe man nach dem beweglichen Peripheriepunkte  $P$  einen Strahl  $A_2 P$ , welcher die Tangente  $A_1 L_1$  in  $P_1$  schneidet, ferner ziehe man die Strahlen  $A_1 P$  und  $K P_1$ , deren Schnittpunkt  $N$  sei. Welches ist der Ort für  $N$ ? (Achsen  $A_1 A_2$  und  $K Y \perp A_1 A_2$ .)

**Physik.** 3 St. Trappe, Schulphysik. Optik. Strahlungserscheinungen der Wärme und Elektrizität. Wiederholungen. Alle vier Wochen eine häusliche Arbeit. Dittrich.

Aufgabe für die Abiturienten zu Ostern 1904: Eine Kugel rollt eine schiefe Ebene, deren Erhebungswinkel gegen die wagerechte Ebene  $\alpha = 21^\circ$  beträgt, mit der Anfangsgeschwindigkeit  $c = 42$  m aufwärts, bis sie zur Ruhe kommt. Welche Strecke wird die Kugel auf der schiefen Ebene zurücklegen, 1. wenn von der Reibung abgesehen wird, 2. wenn der Reibungskoeffizient auf der Ebene  $\rho = 0,05$  beträgt, 3. welche Steigung müßte die schiefe Ebene haben, wenn die Kugel ohne Reibung auf derselben  $s_2 = 420$  m zurücklegen sollte?

**Chemie.** 2 St. Rüdorff, Grundriß der Chemie. Metalle, 2. Teil. Ausgewählte Abschnitte aus der organischen Chemie. Einfache Arbeiten im chemischen Laboratorium. Gelegentlich eine schriftliche Arbeit. Schube.

**Zeichnen.** A. Freihandzeichnen. 2 St. Die Übungen im Malen nach der Natur werden fortgesetzt. Verschiedene Gegenstände werden zu schwieriger darzustellenden Stillleben vereinigt. B. Linearzeichnen, wahlfrei. 2 St. I—O III. Projektion von Linien, Flächen und Körpern mit Schnitten und Abwickelungen. Lösung praktischer Aufgaben. Schattenkonstruktionen. Einführung in die Perspektive. Finster.

## U I.

Ordinarius: Professor Dittrich.

**Religion.** 2 St. A. Evangelische: Vereinigt mit O. I. B. Katholische: Vereinigt mit O. I.

**Deutsch.** 3 St. 1. Halbjahr: Klopstock, Lessing, Wieland und ihre bedeutendsten Zeitgenossen. Gedichte von Goethe. Schiller, Über Bürgers Gedichte. 2. Halbjahr: Schiller, Die Braut von Messina. Sophokles, König Oedipus. Grillparzer, Ahnfrau. Goethe, Iphigenie. Philosophische Propädeutik. Gedichte von Schiller. Aufsätze neuerer Schriftsteller. In jedem Halbjahr eine kleinere Arbeit. Jurisch.

Aufsätze: 1. Wollen und wünschen. 2. Gedankengang in Platos Apologie des Sokrates. 3. Welche Gründe gibt Sokrates in Platos Kriton dafür an, daß er nicht aus dem Gefängnis entflieht? 4. Die Geschichte heilt uns von der kindischen Sehnsucht nach vergangenen Zeiten. (Schiller.) Klassenarbeit. 5. Die Bedeutung des Handels für die Kultur. 6. Das menschliche Leben nach den Chorliedern in der Braut von Messina. 7. Die Geistererscheinungen in Grillparzers Ahnfrau. 8. Welches sind die großen Zeiten Deutschlands? Klassenarbeit.

**Latein.** 4 St. 1. Halbjahr: Cicero in Cat. 1. 2. Livius 2. 2. Halbjahr: Livius 3. Auswahl aus Vergils Aeneis. Monatlich ein Spezimen. In jedem Halbjahr eine kleine deutsche Arbeit. Jurisch.

**Französisch.** 4 St. 1. Halbjahr: Lanfrey, Campagnes de 1805—1807. 2. Halbjahr: Molière L'Avare. Privatlektüre: Duruy, Règne de Louis XIV. Einiges vom Versbau, aus der Synonymik und Stillehre. Wiederholung und Ergänzung einiger Abschnitte der Grammatik, Übersetzungen aus Ploetz. Übungen zur Erlernung der französischen Syntax. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Übersetzung und freie Wiedergabe des Vorgetragenen oder Gelesenen. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und kleinere Vorträge der Schüler über Literaturgeschichte und Kultur des französischen Volkes. Einige Gedichte. Reichel in Vertretung Burgers.

Aufsätze: 1. Jules César. 2. La capitulation d'Ulm. 3. Le Saint-Empire de nation germanique. (Kassenaufsatz.) 4. Le siège de Metz. 5. Une représentation de l'Avare au Théâtre-Français. (Une Lettre, Kassenaufsatz.) 6. Charles-Quint disait que la fortune n'aime pas les vieillards.

**Englisch.** 3 St. 1. Halbjahr: Macaulay, History of England before the Restoration. 2. Halbjahr: Shakspeare, Julius Caesar. Privatlektüre: Hume, Reign of Queen Elizabeth. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Englische nach Mefferts Übungsbuch. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit,

abwechselnd Übersetzung ins Englische und freie Arbeit. Sprechübungen. Gedichte. Wende für Bürger.

**Geschichte.** 3 St. 1. Halbjahr: Die bedeutendsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ende der Kreuzzüge nach Pütz II § 1—32. 2. Halbjahr: Deutsche Geschichte bis 1648 (Pütz § 33—82) unter Berücksichtigung der außerdeutschen Verhältnisse. Wiederholung der Jahreszahlen der alten Geschichte. Halbjährlich 6 Stunden Repetition der Erdkunde von Amerika und Australien. Krebs.

**Mathematik.** 5 Std. Kombinatorik und Anwendung auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz. Reihen. Sphärische Trigonometrie nebst Anwendung auf die mathematische Geographie und Himmelskunde. Darstellende Geometrie. Kegelschnitte. Vierwöchentlich eine Arbeit. Dittrich.

**Physik.** 3 St. Mechanik mit Anwendung auf die Wärmelehre und auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. Wellenlehre. Akustik. Alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. Dittrich

**Chemie.** 2 St. Rüdorff, Grundriß der Chemie. Metalle, I. Teil, unter Berücksichtigung der mineralogisch-kristallographischen Verhältnisse und stöchiometrischen Rechnungen. Sonst wie in O I Schube.

**Zeichnen.** Wie in O I.

## O II.

Ordinarius: Professor Dr. Pohl.

**Religion.** 2 St. A. Evangelische: Leimbach, Leitfaden I. II. Ausg. B. 1. Halbjahr: Die neutestamentlichen Briefe außer dem Römerbriefe. 2. Halbjahr: Die Evangelien mit systematischer Durchnahme des Lebens Jesu und die Apostelgeschichte mit Ausblick auf die Zustände in den ersten Christengemeinden. Wiederholung früherer Abschnitte. Speisiger in Vertretung von Schmidt. B. Katholische: Vereinigt mit I.

**Deutsch.** 3 St. Bilder aus der Literaturgeschichte bis 1748. Abschnitte aus Nibelungenlied, Gudrunlied, Lieder Walthers von der Vogelweide z. T. in Übersetzungen. Germanische Sagenkreise, höfische Epik und Lyrik, Haupterscheinungen der Entwicklung der deutschen Sprache in Verbindung mit der Literaturgeschichte. Götz, Egmont, Hermann und Dorothea, Maria Stuart. Schillers Spaziergang und andere Gedichte. Sappho von Grillparzer. Dichtungsarten. Metrik. (Unterschiede der deutschen und antiken Metrik.) Freie Vorträge im Anschluß an das Gelesene. Auswendiglernen von Stellen aus Dichtern. 8 Aufsätze, davon 2 in der Klasse. Kurze Ausarbeitungen. Pohl.

Aufsätze: 1. Was man ist, das blieb man ändern schuldig. 2. Welch' kulturhistorisches Bild entwirft Schiller in seinem Gedichte „Der Spaziergang?“ 3. Welche Erwägungen leiten uns bei der Wahl des Berufes? 4. Das Tragische in Grillparzers „Sappho“. (Klassenarbeit.) 5. In Fährden und in Nöten zeigt erst das Volk sich echt. 6. Der preußische Soldat in Lessings „Minna von Barnhelm“. 7. Epos und Drama, ein Vergleich. 8. Welche Sitten und Zustände stellt Goethe im „Götz von Berlichingen“ dar? (Klassenarbeit.)

**Latein.** 4 St. 1. Halbjahr: Livius I, 30—60. Cicero pro Qu. Ligario. 2. Halbjahr: Curtius X, Ovid, Metam. XIII. Grammatik: Wiederholungen aus der Syntax. Alle 14 Tage eine Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Kleine Ausarbeitungen. Pohl.

**Französisch.** 4 St. 1. Halbjahr: Theuriet, La princesse verte. 2. Halbjahr: Augier et Sandeau, Le gendre de Monsieur Poirier. Wiederholung der Grammatik, schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische nach Ploetz' Syntax. Sprechübungen. Gedichte. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, abwechselnd Übersetzung ins Französische und freie Arbeit. Heukamp. Wende.

Aufsätze: 1. Où M. Pâquin passe-t-il la meilleure partie de ses journées? 2. Aidons-nous mutuellement! 3. Quelle influence la lecture a-t-elle eue sur le petit Jacques? 4. La Pucelle dans Souvestre. 5. Le Meunier Sans-Souci. 6. Descente de Charles XII en Danemark.

**Englisch.** 3 St. 1. Halbjahr: Bulwer, The lady of Lyons. 2. Halbjahr: Creighton, The age of Elizabeth. Wiederholung der Grammatik, schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Englische

nach Mefferts Übungsbuch. Sprechübungen. Gedichte. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, abwechselnd Übersetzung ins Englische und freie Arbeit. Heukamp. Wende.

**Geschichte.** 3 St. 1. Halbjahr: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Übersicht über die wichtigsten Ereignisse des Orients. Hellenismus. 2. Halbjahr: Römische Geschichte bis Augustus nach Pütz, Altertum. Wiederholungen aus dem Pensum der III. Erdkunde: Wiederholung der physischen und politischen Erdkunde Asiens und Afrikas. Linke.

**Mathematik.** 5 St. Arithmetik: Exponentialgleichungen, arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszins und Rentenrechnung. Imaginäre und komplexe Zahlen. Reziproke sowie schwierigere quadratische Gleichungen. Planimetrie: Harmonische Punkte und Strahlen, Ähnlichkeitspunkte und Ähnlichkeitsstrahlen, Chordalen, Berührungsproblem. Konstruktionsaufgaben. Trigonometrie: Goniometrische und trigonometrische Formeln, Dreiecksberechnungen. Stereometrie: Systematische Begründung, weitere Ausführungen und Anwendungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit oder eine häusliche. Lieber und Lühmann II. Hager.

**Physik.** Wärmelehre mit Ausschluß der Wärmestrahlung, Magnetismus und Elektrizität, besonders Galvanismus. Etwa alle 4 Wochen eine Arbeit. Trappe, Schulphysik. Hager.

**Chemie.** 2 St. Wiederholung des mineralischen Pensums der U II. Methodische Einführung in die Chemie. Metalle, Metalloide. Grundzüge der Atomlehre. Chemische Zeichensprache. Nach Rüdorff, Grundriß. Fraustadt.

**Zeichnen.** Malen und Zeichnen von Stilleben. Linearzeichnen, siehe O I.

## U II<sup>1</sup> und U II<sup>2</sup>.

Ordinarius: Professor Dr. Hager für Professor Schmidt, Professor Scholz.

**Religion.** 2 St. A. Evangelische: Leimbach, Leitfaden I. Sommer: Matthäusevangelium, besonders Bergpredigt. Innere Gliederung des Katechismus. Wiederholung des Katechismus, der Sprüche und Lieder. Winter: Ausgewählte Stücke des A. T. behufs Ergänzung der in U III gelesenen Abschnitte, auch prophetische und poetische Schriften. Pohl und Gumpert. B. Katholische: Vereinigt mit I.

**Deutsch.** 3 St. Lektüre: Die Glocke, Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans, Dichtung der Freiheitskriege. Lesen und Besprechung von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuchs. Auswendiglernen von Gedichten. Kleinere Vorträge im Anschluß an die Lektüre. Aufsätze. Anleitung dazu. Vergleichen, erzählende Darstellungen oder Berichte. Scholz und Gumpert für Schmidt.

Aufsätze: U II<sup>1</sup>: 1. Der Mann muß hinaus ins feindliche Leben. 2. Es ist so schön das Weltgebäude, wo ich erwacht zum Leben bin; so reich an Segen, Lust und Freude — für jeden mir gegebenen Sinn. 3. Ertragen muß man, was der Himmel sendet, — Unbilliges erträgt kein edles Herz. 4. Gedankengang in Arnolds Lied vom Schill. 5. Frankreich zur Zeit des Auftretens der Jungfrau von Orleans und Deutschland von 1805—1813. (Klassenaufsatz.) 6. Der Krieg Cäsars mit den Helvetiern. 7. Szenische Gliederung des I. Aufzuges von Schillers Jungfrau von Orleans. 8. Gedankengang des Monologs im IV. Aufzuge der Jungfrau von Orleans. (Klassenarbeit.) 9. Der Tod Talbots und der Tod Johannas. Ein Vergleich. U II<sup>2</sup>: 1. Leben und Treiben auf einem Bahnhofe. 2. Die Entdeckung der Mörder des Ibykus. 3. Schweizer Land und Schweizer Leute. 4. Tells Meisterschuß und seine Errettung aus der Gewalt des Landvogts. (Klassenarbeit.) Wie verhält sich Zriny zu den Versuchen Solimans, ihn zum Verrat zu verleiten? 6. Inwiefern zeigen in der Exposition von Schillers Wilhelm Tell die Bedrückungen und die im Volke darüber herrschende Stimmung eine Steigerung? 7. Stein und Scharnhorst, ihr Charakter und ihre Verdienste. (Klassenarbeit.) 8. Wie vollzieht sich in Schlegels Arion, wie in Schillers Kranich die Rache für die Freveltat? 9. Inwiefern wird der Apfelschuß in Schillers Wilhelm Tell zum Wendepunkt der ganzen dramatischen Handlung?

**Latein.** 4 St. Lektüre: Caesar, bell. Gall. I, 1—30; II. Ovid, Metam. I, 1—4, 89—152. II, 38 bis 177. III, 1—130. VIII, 159—260, 638—714. X, 1—75. XI, 85—193. Der daktylische Hexameter, prosodische Belehrungen. Auswendiglernen einzelner Stellen. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Kasus- und Moduslehre. Ostermann Stück 1—110. Alle 14 Tage eine schriftliche Über-

setzung in das Lateinische als Klassenarbeit und vierteljährlich eine Übersetzung in das Deutsche. Scholz. Gumpert für Schmidt.

**Französisch.** 4 St. Lektüre. U II<sup>2</sup>: Ségur, Incendie de Moscou. U II<sup>1</sup>: Souvestre, Au bord du Lac. Ausgewählte Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Grammatik: U II<sup>2</sup>: Ploetz-Kares, Übungsbuch c. 55—69b. U II<sup>1</sup>: c. 70—76. Sprachlehre § 81—132, Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat, Übersetzung ins Französische, freie Arbeit. Heukamp. Wende.

**Englisch.** 3 St. Lektüre: U II<sup>2</sup>: Markham, One century of English History. U II<sup>1</sup>: Hughes, Tom Brown's Schooldays. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Einige Gedichte. Grammatik: Deutschbein-Willenberg II c. 8—19. Wiederholung der vorhergehenden Abschnitte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd ein Diktat, eine Übersetzung in das Englische oder eine freie Arbeit. Heukamp, Wende, Reichelt.

**Geschichte.** 2 St. Deutsche und preußische Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart. Gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung. Wiederholung der früheren brandenburg-preußischen Geschichte. Pütz, Grundriß der deutschen und preußischen Geschichte. Linke und Hitze.

**Erdkunde.** 1 St. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme Deutschlands. Verkehrskunde. Elemente der mathematischen Erdkunde. Kartenskizzen. Seydlitz, Ausg. D. Heft 5. Linke und Hitze.

**Mathematik.** 5 St. Arithmetik: Wiederholung von Potenz- und Wurzellehre. Logarithmen, quadratische Gleichungen. Planimetrie: Anwendungen der Algebra auf die Geometrie, Aufgaben mit algebraischer Analysis und andere Konstruktionsaufgaben. Wiederholungen. Trigonometrie: Goniometrie, Dreiecksberechnungen (Anfang). Stereometrie: Anleitung zum Zeichnen räumlicher Gebilde. Einfache Körperberechnungen. Alle 14 Tage eine Arbeit. Lieber und Lühmann II. Hager und Lindemann.

**Physik.** 2 St. Mechanik, Magnetismus und Elektrizität, Wärmelehre, Optik. Hager und Lindemann.

**Naturbeschreibung.** 2 St. Anatomie und Physiologie der Pflanzen; Pflanzenkrankheiten. Anatomie und Physiologie des Menschen mit Hinweis auf Gesundheitspflege. Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie. Fraustadt und Schube.

**Zeichnen.** Wie in O II.

### O III<sup>1</sup> und O III<sup>2</sup>.

Ordinarius von O III<sup>1</sup>: Professor Dr. Krebs und Professor Dr. Linke.

Ordinarius von O III<sup>2</sup>: Professor Dr. Linke und Professor Lindemann.

**Religion.** 2 St. A. Evangelische. In beiden Halbjahren: Das Reich Gottes im N. T. Dazu entsprechende biblische Abschnitte. Gleichnisse. Bergpredigt. Im Winterhalbjahr Reformationgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Sicherung der früher erworbenen Kenntnisse des Katechismus, der Sprüche, des Liederschatzes. Abriß der Geschichte des Kirchenliedes. Scholz und Cierpinski. B. Katholische (O und U III vereinigt). König, Handbuch für mittlere Klassen. Die katholische Glaubenslehre bis zum heiligen Bußsakrament. Die ersten drei Perioden der Kirchengeschichte. Grodzicki.

**Deutsch.** 3 St. Grammatik: Ablaut, Umlaut, Ableitungssilben, Zusammensetzung. — Auszüge oder Übersichten des Gedankenganges von prosaischen Lesestücken. Lektüre: Balladen von Schiller und Uhland. Odyssee und Ilias mit Auswahl. Auswendiglernen von Gedichten, im Anschluß daran poetische Formen und Gattungen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Deutsches Lesebuch von Muff für O III. Der Direktor. Krebs. Linke.

**Latein.** 5 St. Im 1. Halbjahr Caesar, bell. Gall. VI, im 2. Buch IV und VII. Grammatik: Systematische Wiederholung der Formenlehre. Tempus- und Moduslehre. Übersetzung der Stücke 204—276 im Ostermann. Alle 14 Tage eine Übersetzung in das Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit. Vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche. Der Direktor. Cierpinski.

**Französisch.** 4 St. 1. Halbjahr: Choix de nouvelles modernes II. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre. Unregelmäßige Zeitwörter. Wortstellung. Rektion der Zeitwörter. Ploetz-Kares, Übungsbuch c. 1—32. Sprachlehre § 13—40. 2. Halbjahr: Souvestre, Au coin du feu. Grammatik: Zeiten und Modi, Infinitiv, Partizip, Gérondif. Übungsbuch c. 32—54. Sprachlehre § 41—80. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (Übersetzung, Diktat, freie Arbeit). Lesen und Erlernen einiger Gedichte. Sprechübungen. Wort- und Phrasenschatz. Neuman für Burger. Endler für Schmidt. Krebs.

**Englisch.** 3 St. Wiederholung der Formenlehre, Lese- und Sprechübungen. Wortschatz. Wortfolge. Hilfsverba und unvollständige, reflexive, unpersönlich und persönlich konstruierte Verba. Das Passiv, Tempora und Modi, Infinitiv, Partizipium und Gerundium. Rektion der Verba. Deutschbein-Willenberg 2. Teil, c. 1—8. Schriftliche und mündliche Übungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (Übersetzung, Diktat, freie Arbeit). Heukamp. Lindemann.

**Geschichte.** 2 St. Deutsche Geschichte bis 1740, insbesondere brandenburgisch-preußische. Pütz, Grundriß. Jurisch. Krebs. Linke.

**Erdkunde.** 2 St. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde von Deutschland. Alpen. Kartenskizzen. Seydlitz D, 4. Jurisch. Krebs. Linke.

**Mathematik.** 5 St. Arithmetik: Potenzen, Wurzeln, Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Planimetrie: Ähnlichkeitslehre. Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke, Kreisumfang, Kreisinhalt. Konstruktionsaufgaben. Lieber und Lühmann I, II. Lindemann und Hager.

**Naturbeschreibung und Physik.** 2 St. 1. Halbjahr: Wiederholungen. Niedere Tiere. Überblick über das Tierreich. 2. Halbjahr: Vorbereitender physikalischer Lehrgang I: Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper. Wärmelehre. Dittrich.

**Zeichnen.** 2 St. Zeichnen und Malen von Naturgegenständen, ausgestopften Vögeln, Muscheln, Früchten u. s. w. auf Tonpapier. Finster.

**Schreiben.** 1 St. Für Schüler mit schlechter Handschrift aus allen 4 Tertien. Bodendorf.

### U III<sup>1</sup> und U III<sup>2</sup>.

Ordinarius von U III<sup>1</sup>: Professor Lindemann und Professor Dr. Schube.

Ordinarius von U III<sup>2</sup>: Professor Dr. Schube und Professor Dr. Krebs.

**Religion.** 2 St. A. Evangelische. Leimbach, Leitfaden I. Ausg. B. Das Reich Gottes im A. T.; biblische Abschnitte, auch Psalmen und Stellen aus den Propheten und Lernen einiger Psalmen. Kirchenjahr und gottesdienstliche Ordnungen. 4. und 5. Hauptstück nebst Sprüchen. Wiederholung der früher gelernten Hauptstücke und Sprüche. Lieder: Jesus, meine Zuversicht. Gott des Himmels und der Erden. Nun ruhen alle Wälder. Mir nach, spricht Christus. Scholz. Cierpinski. B. Katholische. Vereinigt mit O III.

**Deutsch.** 3 St. Lektüre: Prosastücke aus Muff, Deutsches Lesebuch für U III. Auswendiglernen und Vortrag von Gedichten. Übungen im freien Nacherzählen des Gelesenen. Grammatik: Satz- und Kasuslehre. Vierwöchentlich ein Aufsatz. Der Direktor, Krebs und Linke.

**Latein.** 5 St. Lektüre: Caesar, bell. Gall. III, V. Grammatik: Systematische Wiederholung der Formenlehre und Erweiterung der Kasuslehre nach Ostermann. Übersetzung der Stücke 111—203

im Ostermannschen Übungsbuche. Alle 14 Tage ein Spezimen. Jedes Vierteljahr eine Übersetzung ins Deutsche. Der Direktor. Scholz. Cierpinski.

**Französisch.** 4 St. Lektüre: Im 1. Halbjahre Lesestücke des Anhangs des Lesebuches. Im 2. Halbjahre *Choix de nouvelles modernes I.* Grammatik: Ploetz-Kares, Elementarbuch Lektion 36—51a, 52—63. Ploetz-Kares, Übungsbuch Lektion 1—11, Sprachlehre § 13—19. Sprechübungen. Alle 14 Tage ein Spezimen. Burger. Krebs. Hitze.

**Englisch.** 3 St. Deutschbein-Willenberg, 1. Teil. Aussprache-Lese-Sprechübungen. Übersetzung der Übungsstücke. Im 1. Halbjahr regelmäßige, im 2. unregelmäßige Formenlehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, Spezimen, Diktat oder Nacherzählung. Heukamp. Lindemann.

**Geschichte.** 2 St. Das römische Reich unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters nach Pütz-Cremans. Wiederholung der Hauptjahreszahlen aus der alten Geschichte. Jurisch. Linke. Hitze.

**Erdkunde.** 2 St. Außereuropäische Erdteile. Deutsche Kolonien. Kartenskizzen. Seydlitz, D. 3. Jurisch. Linke. Hitze.

**Mathematik und Rechnen.** 5 St. Rechnen: Kaufmännisches Rechnen. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten und relativen Zahlen. Proportionen. Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. Planimetrie: Parallelogramm. Kreislehre. Flächengleichheit und Flächenberechnung. Konstruktionsaufgaben. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Lieber und Lühmann I und II. Lindemann. Schube.

**Naturbeschreibung.** 2 St. Sommer: Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau. Einige Sporenpflanzen. Erweiterung der morphologischen und biologischen Begriffe. Natürliches System. Winter: Gliedertiere, besonders Insekten. Nach Wossidlo, Leitfaden der Botanik und der Zoologie. Fraustadt. Schube.

**Zeichnen.** 2 St. Darstellung verschiedener einfacher Naturformen und Gebrauchsgegenstände mit Wiedergabe von Licht und Schatten (Krüge, Flaschen, Vasen, Gläser u. s. w.). Skizzierübungen Finster.

#### O IV und U IV.

Ordinarius: Professor Dr. Fraustadt und Oberlehrer Dr. Wende.

**Religion.** 2 St. A. Evangelische. Leimbach I. Ausg. B. Einteilung der Bibel. Im ersten Halbjahr alttestamentliche, im zweiten neutestamentliche Abschnitte behufs vertiefender Wiederholung der in VI und V behandelten biblischen Geschichten. Wiederholung des Katechismus von VI und V. 3. Hauptstück mit Luthers Auslegung und Sprüchen. Vier Lieder: Wie soll ich dich empfangen. O Haupt voll Blut. O heil'ger Geist. Eine feste Burg. Wiederholung der früheren Lieder. Reichel. Bodendorf. B. Katholische (IV, V, VI vereinigt). a. Katechismus: Erstes Hauptstück. Von dem Glauben; b. Biblische Geschichte: Altes Testament. Das Kirchenjahr. Grodzicki.

**Deutsch.** 3 St. Der zusammengesetzte Satz. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Paulsiek-Muff. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortrag von Gedichten. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat und Aufsatz, bestehend in freier Nacherzählung. Pohl und Wende.

**Latein.** 7 St. Ostermann für IV. 1. Halbjahr: Die über die griechische Geschichte handelnden Kapitel übersetzt. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, besonders der unregelmäßigen Verba. Lehre vom Dativ und Accusativ und die dazu gehörigen Übungsbeispiele im Ostermann. Das Wichtigste aus Tempus- und Moduslehre. Wöchentlich ein Spezimen, darunter auch eine Übersetzung in der Klasse. 2. Halbjahr: Die über römische Geschichte handelnden Kapitel übersetzt.

Grammatik: Lehre vom Genetiv und Ablativ und Übersetzung der zugehörigen Beispiele im Ostermann. Orts- und Zeitbestimmungen. Alles übrige wie im 1. Halbjahre. Pohl. Scholz.

**Französisch.** 5 St. 1. Halbjahr: Ploetz-Kares, Elementarbuch Kap. 1—18, avoir und être. 2. Halbjahr: Ploetz-Kares, Kap. 19—36. Konjugation der regelmäßigen Verben auf er. Sprechübungen in jeder Stunde. Wöchentlich eine Klassenarbeit. Wende und Gumpert; für diesen im Winter in U IV Endler.

**Geschichte.** 2 St. 1. Halbjahr: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Die wichtigsten orientalischen Kulturvölker. 2. Halbjahr: Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Jahreszahlen nach Cauers Geschichtstabellen. Krebs. Hitze.

**Erdkunde.** 2 St. Europa außer Deutschland. Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Seydlitz, D, 2. Krebs. Hitze.

**Rechnen und Mathematik.** 4 St. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetrie mit ganzen Zahlen und Brüchen. Prozentrechnungen. — Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Lieber und Lühmann I. Fraustadt. Schube.

**Naturbeschreibung.** 2 St. Wossidlo, Leitfaden der Botanik und der Zoologie. Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Hinweis auf das Linnésche System. Winter: Wiederholungen des zoologischen Lehrstoffs der früheren Klassen. Fraustadt.

**Zeichnen.** 2 St. Zeichnen und Malen gepreßter Blätter, von Fliesen, Schmetterlingen u. a. Farbentreffübungen und Gedächtniszeichnen. Übung im Zeichnen an die Wandtafel. Finster.

**Schreiben.** 1 St. Für Schüler mit schlechter Handschrift aus beiden Quarten. Bodendorf.

### O. V und U. V.

Ordinarius von O V: Oberlehrer Cierpinski und Oberlehrer Dr. Hitze.

Ordinarius von U V: Oberlehrer Dr. Hitze und Oberlehrer Gumpert.

**Religion.** 2 St. A. Evangelische: Biblische Geschichten des N. T. nach Henning. Im Katechismus Wiederholung der Lehraufgabe von VI. Zweites Hauptstück mit Luthers Erklärung und Sprüchen. Die in VI gelernten Kirchenlieder wiederholt, dazu 4 neue: Gelobet seist du. Nun danket alle Gott. Befiehl du deine Wege. O Gott, du frommer Gott. Leimbach, Leitfaden I. Cierpinski. Gumpert. B. Katholische: Mit IV vereinigt.

**Deutsch.** 2 St. Grammatik: Der erweiterte einfache Satz. Das Notwendigste des zusammengesetzten Satzes nebst Zeichensetzung. Rechtschreibeübungen wöchentlich. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Paulsiek-Muff). Mündliches und schriftliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

**Geschichtserzählungen.** Sagen des klassischen Altertums. Erzählungen aus der ältesten Geschichte der Griechen bis Solon und der Römer bis Pyrrhus. Hitze. Cierpinski. Gumpert.

**Latein.** 8 St. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre. Die Deponentien. Unregelmäßige Deklination und Konjugation, Pronomina, Adverbia, Komparation, Zahlwörter, Konjunktionen, Verba anomala, Präpositionen, Ortsbestimmungen, Acc. c. Inf., Partic. conj., Abl. abs. Im Ostermann sämtliche Stücke übersetzt. Wortschatz. Wöchentlich eine Klassenarbeit oder statt dieser eine schriftliche Hausarbeit. Hitze. Cierpinski. Gumpert.

**Erdkunde.** 2 St. Mitteleuropa, insbesondere Deutschland. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Einfache Zeichnungen an der Tafel. Krebs. Cierpinski. Endler für Gumpert.

**Rechnen.** 4 St. Gemeine und Dezimalbrüche. Regeldetrie. Schube. Walter.

**Naturbeschreibung.** 2 St. Sommer: Vollständige Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung verwandter Arten. Winter: Wichtige Wirbeltiere nach ausgestopften Exemplaren und Abbildungen. Grundzüge des Knochenbaues des Menschen nach Wossidlo, Leitfaden. Fraustadt.

**Zeichnen.** 2 St. U V: Einfache Gebrauchsgegenstände im Umriß mit Kohle und Bleistift, Farbentreffübungen. O V: Fortsetzung der Übungen mit Kohle. Zeichnen einfacher Gebrauchsgegenstände und Naturformen, verbunden mit Pinsel- und Farbentreffübungen. Gedächtniszeichnen-Finster.

**Schreiben.** 2 St. Fortgesetzte Einübung der kleinen und großen Buchstaben des deutschen und lateinischen Alphabets. Kleinere Geschäftsaufsätze kalligraphisch zu schreiben. Bodendorf. Gebauer.

**Gesang.** 2 St. Melodische, rhythmische und dynamische Übungen. Der Molldreiklang. 12 Choräle. Zweistimmige Volkslieder. Walter.

### O VI und U VI.

Ordinarius von O VI: Oberlehrer Gumpert und Oberlehrer Dr. Reichel.

Ordinarius von U VI: Oberlehrer Dr. Reichel und Oberlehrer Cierpinski.

**Religion.** 3 St. A. Evangelische. Sommer: Biblische Geschichten des A. T. bis Moses' Geburt. Winter: Von da bis Salomo. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des N. T. Sommer und Winter: 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung und Sprüchen. 3. Hauptstück ohne Luthers Erklärung. Lieder: Wer nur den lieben Gott. Liebster Jesu, wir sind hier. Ach bleib' mit deiner Gnade. Lobe den Herren, den mächtigen König. Leimbach, Leitfaden I. Gumpert. Cierpinski. B. Katholische: S. IV.

**Deutsch.** 3 St. Grammatik: Redeteile, Deklination und Konjugation. Einfacher Satz und Zeichensetzung. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten aus Paulsiek-Muff.

**Geschichtserzählungen.** 1 St. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte: 1. Vierteljahr Zeitalter Kaiser Wilhelms I., 2.—4. Vierteljahr Karl der Große bis zum 19. Jahrhundert. Gumpert. Reichel. Ender für Cierpinski.

**Latein.** 8 St. 1. Halbjahr: Die 5 Deklinationen, Komparation, sum nebst Kompositis und 1. Konjugation. 2. Halbjahr: Pronomina, Kardinal- und Ordinalzahlwörter, 2., 3. und 4. Konjugation. Die lateinischen und deutschen Stücke aus Ostermanns Übungsbuche für Sexta werden in der Klasse übersetzt und zum Nachübersetzen aufgegeben, die deutschen Stücke meist schriftlich. Aus dem Lesestoffe werden einzelne elementare Regeln und Vorschriften über die Wortstellung abgeleitet. Wöchentlich eine Klassenarbeit. Im 2. Halbjahre statt deren eine häusliche Arbeit. Gumpert. Reichel. Cierpinski.

**Erdkunde.** 2 St. 1. Halbjahr: Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde und Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde. Schlesien. 2. Halbjahr: Die 5 Erdteile. Jurisch. Gebauer.

**Rechnen.** 4 St. 1. Halbjahr: Die vier Grundrechnungsarten mit ganzen und mehrfach benannten Zahlen. Zeitrechnung. Blümel, Heft 3. Einführung in die gemeinen Brüche. Blümel, Heft 4. 2. Halbjahr: Die dezimale Schreibweise. Leichtere Kopf- und Tafelaufgaben aus den vier Grundrechnungsarten mit gemeinen und Dezimalbrüchen. Wiederholung der im ersten Halbjahr durchgenommenen Lehraufgaben. Blümel, Heft 3 und 4. Bodendorf.

**Naturbeschreibung.** 2 St. Sommer: Beschreibung von Blütenpflanzen nach lebenden Exemplaren, Übungen im schematischen Zeichnen (letzteres von VI his U. II geübt). Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel. Nach Wossidlos Leitfäden. Fraustadt. Gebauer.

**Schreiben.** 2 St. Einübung der kleinen und großen Buchstaben des deutschen und lateinischen Alphabets in genetischer Reihenfolge an Wörtern und Sätzen. Takt schreiben. Bodendorf. Gebauer.

**Gesang.** 2 St. Kenntnis der Notenschrift im G-Schlüssel. Die Durtonleiter und die Durakkorde. 16 Choräle. Zweistimmige Volkslieder. Walter.

Dispensation vom Religionsunterricht hat nur vorübergehend bei denjenigen Schülern stattgefunden, die während derselben Zeit den Konfirmationsunterricht besuchten.

### Jüdischer Religionsunterricht.

Sexta und Quinta. 2 St. Biblische Geschichte von der Schöpfung der Welt bis zum Aufenthalte der Israeliten in der Wüste. Zehn Gebote. Festjahr.

Quarta. 2 St. Von der Teilung des Reiches bis zur Eroberung Jerusalems durch die Babylonier. Esther. Bibelkunde. Propheten. 4 Psalmen wurden gelernt. Sommer: Sachs; Winter: Berlinger.

Tertia. 2 St. Sommer: Geschichte vom 3. bis zum 10. Jahrhundert. Festzyklus. Winter: Vom 10. Jahrhundert bis zur Reformationszeit. Glaubenslehren des Maimonides. Lehren der Thora über Gott. Sommer: Berlinger; Winter: Golinski.

### Technischer Unterricht.

#### a. Turnen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschulklassen) im Sommer 502, im Winter 489 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungsarten.
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses . . . . .	im Sommer 57, im Winter 67,	im Sommer 1, im Winter 6,
aus anderen Gründen	im Sommer —, im Winter —,	im Sommer —, im Winter —,
zusammen	im Sommer 57, im Winter 67,	im Sommer 1, im Winter 6,
also von der Gesamt- zahl der Schüler	im Sommer 11,35 %, im Winter 13,7 %,	im Sommer 0,2 %, im Winter 1,2 %.

Es bestanden 10 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten im Sommer 30 Schüler, im Winter 30 Schüler, zur größten im Sommer 74 Schüler, im Winter 62 Schüler. Die Vorschulklassen turnten nicht.

Es waren für den Turnunterricht insgesamt 30 Stunden angesetzt.

Ihn erteilten im Sommer Oberlehrer Dr. Wende in O I, U I, O II, O IV, Oberlehrer Dr. Reichel in O II, U II<sup>1</sup>, U III<sup>1</sup>, Vorschullehrer Gebauer in U II<sup>2</sup>, O III<sup>1</sup>, U III<sup>2</sup>, Volksschullehrer Pusch in O III<sup>2</sup>, U IV, V—VI; im Winter Vorschullehrer Gebauer in O I, U I, O II, U III<sup>1</sup>, Volksschullehrer Pusch in O II, U II<sup>1</sup>, U III<sup>2</sup>, V—VI, Volksschullehrer Schwinsitzky in U II<sup>2</sup>, O III<sup>1</sup>, O IV, Volksschullehrer Walter in O III<sup>1</sup>, O III<sup>2</sup>, U IV.

Die Klassen V und VI turnten während des ganzen Schuljahres in der letzten Schulstunde an je 3 Vormittagen in der dem Schulhause nicht fern gelegenen Turnhalle auf der Neuen Gasse.

Von den übrigen Klassen wurde im Sommer im Freien und zwar auf dem eine halbe Stunde von der Schule entfernten Schießwerder-Turnplatz, im Winter in der eine viertel Stunde von der Schule entfernt liegenden Jahnhalle geturnt.

Turnspiele wurden während des Sommers im Anschluß an das Turnen im Schießwerder gepflegt. Die Fußballriege beteiligte sich an einem Wettspiel auf dem diesjährigen Gauspieltage in Scheitnig.

Von den Schülern der Realgymnasialklassen sind Freischwimmer 223, also von der Gesamtzahl 45 %. Von diesen haben 25 im Laufe des Schuljahres das Schwimmen gelernt.

#### b. Gesang.

Der Sängerkhor umfaßt Schüler von I bis V. Sopran und Alt sowie Tenor und Baß haben wöchentlich je eine Übungsstunde, während in einer zweiten Stunde alle 4 Stimmen zusammen singen. Sichere Kenntnis der Intervalle. Erlernung der Noten im Baßschlüssel. Molltonleiter. Mollakkorde. Vierstimmige Choräle. Chöre aus Oratorien. Motetten. Geistliche und weltliche Lieder.

Für diejenigen Schüler aus IV bis I, die für den Chorgesang nicht verwendbar sind, aber im Gesange doch bildungsfähig erscheinen, ist eine besondere Gesangstunde angesetzt. Leichtere dreistimmige Lieder und 6 einstimmige Choräle. Theoretische Übungen wie bei den Chorsängern. Walter.

### Vorschule.

#### 1. Klasse.

Vorschul- und Gesanglehrer Walter.

**Religionslehre.** 2 St. A. Evangelische: 15 Geschichten des A. T. werden besprochen und alle zehn Gebote mit Luthers Erklärung gelernt. Bibelsprüche und Liederverse. Die Bedeutung der drei hohen christlichen Feste wird besprochen. Bodendorf. B. Katholische. (Die drei Vorschulklassen sind vereinigt.) Ausgewählte Stücke des A. und N. T. Im Anschluß daran werden die zehn Gebote, die fünf Kirchengebote, die christlichen Tugenden und die verschiedenen Gattungen der Sünde nach erfolgter Erklärung eingeprägt. Gebauer.

**Deutsch.** 8 St. Die Übungen im verständigen Lesen werden fortgesetzt, leichte Gedichte gelernt und geeignete Lesestücke nacherzählt oder gelernt. Die Hauptregeln der Rechtschreibung über Ableitung, Dehnung und Schärfung werden besprochen und an Diktaten geübt. Die Schüler erhalten Kenntnis der Redeteile und des erweiterten einfachen Satzes. Walter.

**Rechnen.** 5 St. Fortführung der Division. Die Währungszahlen. Die Münzen, Maße und Gewichte. Sortenverwandlung. Die vier Grundrechnungsarten mit einfach und mehrfach benannten Zahlen. Jede Stunde Kopfrechnen. Walter.

**Schreiben.** 4 St. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift. Bodendorf.

**Gesang.** 1 St. Einübung von leichten Choral- und Volksmelodien nach dem Gehör. Walter.

#### 2. Klasse.

Vorschullehrer Gebauer.

**Religionslehre.** 2 St. A. Evangelische: 15 Geschichten des A. und N. T. werden in Verbindung mit Sprüchen und Liederversen besprochen. Die ersten 5 Gebote werden mit Luthers Erklärung, die andern 5 ohne dieselbe gelernt. Einzelne Sprüche und Liederverse werden gelernt. Bodendorf. B. Katholische: S. Kl. I.

**Deutsch.** 8 St. Geläufiges und sinngemäßes Lesen. Einzelne Lesestücke werden eingehend besprochen und die Schüler in der Wiedergabe des Inhalts solcher Stücke geübt. Kleine Gedichte werden gelernt und vorgetragen. Die Rechtschreibung wird geübt durch Abschreiben, Niederschreiben gelernter Stücke aus dem Gedächtnisse und durch Nachschreiben geeigneter Diktate. Die Schüler erhalten Kenntnis vom Substantiv, Artikel, Verb, Adjektiv und vom einfachen nackten Satze. Gebauer.

**Rechnen.** 5 St. Multiplikation und Division im Zahlenraum von 1—100. Einführung in den unbegrenzten Zahlenkreis. Die 4 Spezies mit Ausschluß der Division durch drei- und mehrstellige Zahlen. Die Reihenzahlen werden gelernt. Kopfrechnen. Gebauer.

**Schreiben.** 3 St. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift. Kurze Vorschriften. Gebauer.

**Gesang.** 1 St. Stimmbildungsübungen, Einübung leichter Melodien nach dem Gehör. Göder.

### 3. Klasse.

Vorschullehrer Göder.

**Religionslehre.** 2 St. A. Evangelische: 9 Geschichten des A. T. und 9 des N. T. werden besprochen und einzelne Sprüche und Liederverse sowie die 10 Gebote ohne Luthers Erklärung gelernt. Einige Gebete werden eingeprägt. Göder. B. Katholische: S. Kl. I.

**Deutsch.** 8 St. (In 6 Stunden beide Abteilungen getrennt.) Anschauungsunterricht. Erlernen der Laute und ihrer Zeichen in der deutschen und lateinischen Druck- und deutschen Schreibschrift. Geläufiges Lesen von Stücken aus dem Lesebuch mit richtiger Betonung. Übung des mündlichen Ausdrucks in Anlehnung an den Anschauungsunterricht. Leichte Lesestücke werden besprochen und wiedererzählt. Die Rechtschreibung wird geübt durch Abschreiben und Diktieren leichter Wörter und Sätze. Das Hauptwort (Ein- und Mehrzahl) und Geschlechtswort. Göder.

**Rechnen.** 5 St. 1. Abt.: Addition und Subtraktion im Zahlenraume von 1—100. Das Einmaleins. Das Teilen ohne Rest innerhalb des Einmaleins. Kopfrechnen. Göder.

**Schreiben.** 3 St. Erlernung einer gefälligen leserlichen deutschen Schrift. Göder.

### Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

1. **Religionslehre.** a. Evangelische: Leimbach, Leitfaden Ausg. B, Teil I in IV—U II, Teil II in O II und I. Völker-Strack, Altes Testament in U III und IV. Henning, Biblische Geschichten in V und VI. b. Katholische: König, Handbuch in III, Lehrbuch in I und II, Schuster-Mey, Biblische Geschichte und Breslauer Diözesankatechismus in IV—VI. c. Jüdische: Levy-Badt, Biblische Geschichte in VI—IV.

2. **Deutsch:** Muff, Deutsches Lesebuch in seinen einzelnen Teilen von U II—U III, desgleichen Hopf-Paulsiek von IV—2. Vorschulklasse, Bock, Lesebuch, Ausg. B. I. in der 3. Vorschulklasse. Schwartz, Leitfaden für den deutschen Unterricht in III—IV.

3. **Latein:** Ostermanns Lateinische Übungsbücher Ausg. A in U II—VI und Lateinische Schulgrammatik von H. J. Müller Ausg. A in O II—IV.

4. **Französisch:** Ploetz, Übungen zur Syntax in I und O II, Ploetz-Kares, Übungsbuch, Ausg. B und Sprachlehre in U II—U III, Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausg. B in U III und IV.

5. **Englisch:** Deutschbein-Willenberg Teil I in U III, Teil II in O III und U II.

6. **Geschichte:** Pütz-Cremans, Grundriß für obere Klassen, Altertum in O II, Mittelalter in U I, Neuzeit in O I, Pütz-Cremans, Deutsche Geschichte in U II—U III, Pütz-Cremans, Grundriß für die mittleren Klassen, Altertum in IV. Cauer, Geschichtstabellen.

7. **Erdkunde:** Seydlitz, Ausg. D, Heft 5 in U II, Heft 4 in O III, Heft 3 in U III, Heft 2 in IV, Heft 1 in V. Atlas von Diercke-Gäbler in I—IV, Volksschulatlas von Lange in V.

8. **Mathematik und Rechnen:** Gauß, Logarithmen (kleine Ausg.) in I—U II, Lieber und Lühmann II in O II und U II, Lieber und Lühmann I, II in O III und U III, Lieber und Lühmann I in IV. Blümel, Rechenaufgaben, Heft 6 in U III, Heft 5 in IV, Heft 4 in V, Heft 3 und 4 in Sexta, Heft 3 in der ersten Vorschulklasse, Heft 2 in der 2. Vorschulklasse, Steuer, Rechenheft 1 in der 3. Vorschulklasse.

9. **Physik:** Trappe, Schulphysik in I und II.

10. **Chemie:** Rüdorff, Grundriß.

11. **Naturbeschreibung:** Wossidlo, Botanik und Zoologie in U II—VI.

12. **Gesang:** Sering, Chorbuch.

## II. Mitteilungen aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

25. März 1903. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet eine Mitteilung des Herrn Ministers, durch welche der Herr Kriegsminister bezüglich der neuen Anforderungen der Fähnrichprüfung bekannt macht, daß diejenigen Schüler, welche die Primareife auf einer der drei oberen Schularten erlangt haben, vor Eintritt in die Fähnrichprüfung keine Presse mehr zu besuchen brauchen, sondern die etwa notwendigen Wiederholungen und geringen Ergänzungen des im bisherigen Unterricht Erlernten mit leichter Mühe selbst bewirken können.

15. Mai. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet im Auftrage des Herrn Kultusministers die neuen Bestimmungen des Herrn Landwirtschaftsministers betreffs der Vorbereitung für den Königlichen Forstverwaltungsdienst, wonach die Zulassung zu dieser Laufbahn an das Reifezeugnis eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule geknüpft ist.

20. Oktober. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium setzt die Ferien wie folgt fest:

- |                      |  |
|----------------------|--|
| 1. Osterferien:      | Schulschluß: Dienstag, den 29. März,<br>Schulanfang: Mittwoch den 13. April.           |
| 2. Pfingstferien:    | Schulschluß: Freitag, den 20. Mai,<br>Schulanfang: Freitag, den 27. Mai.               |
| 3. Sommerferien:     | Schulschluß: Sonnabend, den 2. Juli,<br>Schulanfang: Freitag, den 5. August.           |
| 4. Michaelisferien:  | Schulschluß: Freitag, den 30. September,<br>Schulanfang: Dienstag, den 11. Oktober.    |
| 5. Weihnachtsferien: | Schulschluß: Freitag, den 23. Dezember,<br>Schulanfang: Dienstag, den 10. Januar 1905. |

4. November. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium bestimmt, daß auswärtige außerhalb des Stadtbezirks bei ihren Eltern wohnende Schüler an den Nachmittagen vom Turnunterricht auf Ansuchen der Eltern befreit werden dürfen, wenn ausreichender Privatunterricht in diesem Gegenstande nachgewiesen wird. Anderenfalls sind sie zu mindestens einer Turnstunde wöchentlich heranzuziehen. Die Befreiung solcher Schüler vom Gesangunterricht ist dem pflichtmäßigen Ermessen der Direktoren anheimgestellt.

21. November. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet einen ministeriellen Erlaß, nach welchem Obersekundaner, welche die Schule verlassen haben, ohne die Versetzung nach Prima zu erreichen, zur Prüfung behufs Nachweises der Primareife frühestens gegen den Schluß des auf den Abgang von der Schule folgenden Halbjahres zugelassen werden dürfen.

3. Februar 1904. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium genehmigt die Einführung der französischen und englischen Sprechübungen von Kron. P. S. C. Nr. 1665.

17. Februar. Magistrat verfügt, daß diejenigen Schüler, welche in den Osterferien vom 30. März bis einschließlich den 12. April vorschriftsmäßig abgehen, für April kein Schulgeld zu zahlen haben.

4. März. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt einen Erlass des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe mit, nach welchem § 1 der Vorschriften über die Annahme, Ausbildung, Prüfung und Anstellung der Zivil- und Militäranwärter für den Bureaudienst der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung vom 10. Juli 1896 durch folgenden Zusatz ergänzt wird:

„Bewerber, die die Reife für Prima einer neunstufigen höheren Lehranstalt oder eine noch höhere Schulbildung erworben haben, werden vorzugsweise berücksichtigt.“

### III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr 1903/04 wurde Donnerstag den 16. April mit einer Ansprache an die Schüler, der sich die Verlesung der Schulordnung anschloß, eröffnet.

Vom 27. bis zum 30. Mai war Herr Zeichenlehrer Finster zu einem Informationskursus für geprüfte Zeichenlehrer an der Königlichen Kunstschule in Berlin einberufen.

Das Jakob Ollendorffsche Legat empfingen am 2. Juli die Obersekundaner Albert Freund und Friedrich Braun.

Die vier von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium übersandten Exemplare der kleinen Ausgabe der Urkunde über die Einweihung der evangelischen Erlöserkirche in Jerusalem und Ansprache Sr. Majestät des Kaisers und Königs erhielten der Unterprimaner Fritz Stroloke, die Obersekundaner Walter Laube und Gustav Schulz und der Obertertianer Ernst Liehr.

Montag den 10. August fiel wegen Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin der Nachmittagsunterricht aus.

Vom 18. August ab mußte Herr Professor C. Schmidt wegen eines schweren Leidens beurlaubt werden. Er hatte während der Sommerferien Heilung in Cudowa gesucht und bei Wiederbeginn der Schule seine Lehrtätigkeit in gewohnter Weise aufgenommen. Allein seine Genesung war nur scheinbar gewesen. Anfänglich vertrat ihn das Lehrerkollegium, dann vom 3. September bis zum Semesterschluß Herr Pfarramtskandidat Simolick in 4 Stunden Religion in Prima und Obersekunda und Herr Schulamtskandidat Dr. Dreesbach in 3 Stunden Deutsch und 4 Stunden Latein in Untersekunda und in 5 Stunden Latein und 4 Stunden Französisch in Obertertia.

Bei der Sedanfeier am 2. September wurden von den drei eingegangenen Bearbeitungen des gestellten Themas „Welchen Segen hat der Krieg von 1866 dem deutschen Volke gebracht?“ zwei prämiert und zwar die der Oberprimaner Ludwig Lauterbach und Rudolf Dittrich. Der erstere erhielt „Sybel, Die Begründung des deutschen Reiches durch Wilhelm I.“ und der letztere „Freitag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit“. Außerdem konnten noch Schüler fast aller Klassen aus der Kletke Stiftung und dem Legatprämiensfonds prämiert werden. Als neues Thema für die nächste Sedanfeier wurde gegeben: „Wie ist Schleswig-Holstein wieder in deutschen Besitz gekommen?“

Am 4., 5. und 7. September mußte der Unterricht von zwölf Uhr ab wegen zu großer Hitze ausfallen.

Am 11. September besichtigten die beiden Primen in Begleitung des Herrn Professor Dittrich die Maschinerien des hiesigen Stadttheaters.

Vom 14. September bis zum Schulschluß war Herr Professor Krebs zu einer wissenschaftlichen Reise beurlaubt. Seine Vertretung übernahmen die Herren Oberlehrer a. D. Dr. Neuman, Kreis Schulinspektor a. D. Musolff und Oberlehrer Dr. Hitze.

Am 15. September wurde Herr Zeichenlehrer Georg Finster, der bisher Herrn Krause vertreten hatte, von dem Unterzeichneten unter Hinweis auf den früher geleisteten Dienst vor versammeltem Lehrerkollegium verpflichtet und in sein Amt als Zeichenlehrer der Anstalt eingeführt.

Die beiden Oberprimaner, welche zu Michaelis sich zur Reifeprüfung gemeldet hatten, traten nach den schriftlichen Arbeiten zurück. Dagegen bestanden zwei Exraneer, Peter Hauptmann und Stud. med. George Kaufmann. Ihre Prüfung fand am 21. September unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzial-Schulrats Herrn Professor Dr. Holfeld statt.

Mit Beginn des Wintersemesters mußte auch Herr Professor Dr. Burger sich wegen einer schweren Erkrankung beurlauben lassen. Er hatte schon in den letzten Wochen des Sommerhalbjahrs nur mit großer Anstrengung seinen Unterricht geben können, nun versagten ihm die Kräfte. Seine Vertretung sowie die des auch im Wintersemester noch beurlaubten Herrn Professor Schmidt ist aus der oben mitgeteilten Verteilung der Stunden im Winterhalbjahre zu ersehen.

Am 6. November besuchte die OI und am 11. November die UI unter Führung des Herrn Zeichenlehrers Finster das Museum.

Am Geburtstage Schillers erhielt der Obersekundaner Walter Laube im Namen des hiesigen Schillervereins die Werke des Dichters als Prämie.

Am 12. November fiel der Unterricht der Wahlmännerwahlen wegen aus.

Am 17. Dezember feierte die Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur das Fest ihres hundertjährigen Bestehens. Bei diesem Anlaß wurde Herrn Professor Dr. Schube in Anerkennung seiner Verdienste um die Erforschung der Flora Schlesiens von Sr. Majestät dem Kaiser der Rote Adlerorden IV. Klasse verliehen.

Wegen Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers fiel am 12. Januar der Unterricht aus.

Am 24. Januar wurde der Unterprimaner Albert Freund aus der Weiß-Stiftung mit dem Lehrbuch der chemischen Technologie von Ost beschenkt.

Herr Professor Dittrich besuchte am 26. Januar mit den Primanern die Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt vorm. Gebr. Guttsmann in der Siebenhufenerstraße.

Die Rede am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers hielt Herr Prof. Dr. Pohl. Das nach Allerhöchster Bestimmung an diesem Tage einem Schüler der mittleren Klassen als Prämie zu verleihende Werk „Bohrdt, Deutsche Schifffahrt in Wort und Bild“ erhielt der Obertertianer Ernst Liehr.

Das Gustav Friedebertsche Legat empfing am Geburtstage des Stifters (10. März) der Untertertianer Erich Korn.

Die Reifeprüfung fand am 21. März unter Vorsitz des Königlichen Provinzial-Schulrats Herrn Professor Dr. Holfeld statt. Das Patronat war durch den Geheimen Regierungs- und Stadtschulrat Herrn Dr. Pfundtner vertreten.

Die Prämie aus der Kahlert-Stiftung erhielt der Unterprimaner Fritz Stroloke und die des Schlesischen Bismarckvereins der Unterprimaner Erwin Göder.

Die nationalen Gedenktage wurden in herkömmlicher Weise gefeiert. Am 9. März erhielten 25 Schüler Gedenkblätter an Kaiser Wilhelm I.

Die Versetzung der Schüler und die Entlassung der Abiturienten erfolgt am 29. März.

Die Kommerzienrat Heimannsche Rede hält der Abiturient Gustav Hentschel über „Lebensweisheit in Horazens Oden“ und die Johann Samuel Kräusesche Gedächtnisrede der Abiturient Adolf Brauer über „Character of Richard III“.

Der Gesundheitszustand der Schüler war gut. Im Lehrerkollegium kamen viele Erkrankungen vor. Am schmerzlichsten für die Anstalt war es, daß sie die Dienste der Herren Burger und Schmidt so lange und zum großen Teil zu derselben Zeit entbehren mußte. Herr Bodendorf fehlte vom 14. März ab wegen einer Erkrankung in seiner Familie und wurde von Herrn Volksschullehrer Klix vertreten.

Am 15. September wurde Herr Zeichenlehrer Georg Finster, der bisher Herrn Krause vertreten hatte, von dem Unterzeichneten unter Hinweis auf den früher geleisteten Dienstleistung vorvertraten. Die beiden Oberprimaner, welche zu Michaels sich zur Reifeprüfung gemeldet hatten, traten nach den schriftlichen Arbeiten zurück. Dagegen bestanden zwei Extraneer, Peter Hauptmann und Stadtschulrat Georg Kautmann. Ihre Prüfung fand am 21. September unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzial-Schulrats Herrn Professor Dr. Holfeld statt.

Mit Beginn des Wintersemesters mußte auch Herr Professor Dr. Burger sich wegen einer schweren Erkrankung beurlauben lassen. Er hatte schon in den letzten Wochen des Sommerhalbjahrs nur mit großer Anstrengung seinen Unterricht geben können, nun versagten ihm die Kräfte. Seine Vertretung sowie die des nach im Wintersemester noch beurlaubten Herrn Professor Schmidt ist aus der oben mitgeteilten Verteilung der Stunden im Winterhalbjahre zu ersehen.

### IV. Statistische Mitteilungen.

#### 1. Frequenztafel für das Schuljahr 1903/1904.

	A. Realgymnasium.																B. Vorschule.				
	0I	0II	0III	0IV	0V	0VI	0VII	0VIII	0IX	0X	0XI	0XII	0XIII	0XIV	0XV	0XVI	Sa.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1903	10	22	33	39	21	30	25	38	45	40	45	46	27	39	30		490	52	50	52	154
2a. Zugang bis zum Schluß des Schuljahres 1902/03	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
2b. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1902/03	5	3	11	15	—	6	—	3	3	1	2	—	—	—	—	—	52	3	1	—	4 + 30*)
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	12	6	18	—	21	—	32	—	29	—	36	—	31	—	30	(215)	31	31	—	(62)	
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	21	—	23	—	35	—	40	—	26	—	26	—	(171)	—	—	—	—	
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1903/04	17	13	36	27	24	26	34	39	39	50	48	36	33	33	45	500	53	51	51	155	
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	1	—	—	—	—	1	5	—	—	1	
6. Abgang im Sommerhalbjahr	3	3	6	11	—	2	4	—	4	5	2	2	1	2	1	46	7	1	5	13 + 11*)	
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	3	6	10	—	21	—	28	—	35	—	27	—	24	—	11	(165)	15	16	—	(31)	
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	20	—	29	—	28	—	37	—	28	—	38	—	(180)	—	—	—	—	
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahrs	17	13	36	27	25	35	31	35	44	48	44	37	29	46	22	489	51	53	50	154	
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	1	2	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	6	—	—	—	1	
11. Frequenz am 1. Februar 1904	17	12	34	27	25	35	31	33	44	47	44	37	29	46	22	483	51	53	41	153	
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1904	19,16	17,51	17,22	16,57	15,23	13,85	12,75	11,59	10,42	9,12	8,15	6,87									

#### 2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realgymnasium.						B. Vorschule.							
	Evangel.	Kathol.	Dissident.	Juden	Einheim.	Auswärt.	Evangel.	Kathol.	Dissident.	Juden	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.	
1. Am Anfang des Sommersemesters	312	50	—	138	425	70	5	67	14	1	73	149	6	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	300	51	—	138	417	65	7	61	16	1	76	148	5	1
3. Am 1. Februar 1904	296	51	—	136	410	66	7	61	16	1	75	147	5	1

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten zu Ostern 1903 33, zu Michaelis 20 Untersekundaner. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen zu Ostern 15, zu Michaelis 11 Schüler.

\*) Infolge von Versetzung aus der 1. Vorschulklasse nach Sexta.

## 3. Übersicht über die Abiturienten.

Nummer	Fortlaufende Nummer	Name	Geburtstag	Geburtsort	Konfession	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts		Erwählter Beruf
							auf der Anstalt	in Prima	
							Jahre		
Ostern 1904 (21. März).									
1.	783.	Böhm, Paul	19. Juni 1884	Jäschwitz, Kreis Nimptsch	ev.	Rentner, Breslau	3 $\frac{1}{2}$	2	Neuere Sprachen
2.	784.	Brauer, Adolf	1. August 1885	Karlsruhe OS.	jüd.	Kaufmann, Karlsruhe OS.	7	2	Kaufmann
3.	785.	Czaya, Kurt	16. Novbr. 1885	Breslau	ev.	Kaufmann, Breslau	12 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Kaufmann
4.	786.	Dittrich, Rudolf	1. Mai 1886	Breslau	kath.	Realgymnasial-Professor, Breslau	12	2	Mathematik und Naturwissensch.
5.	787.	Fiege, Kurt	25. Oktober 1886	Düneberg in Lauenburg	ev.	Fabrikdirektor (†), Breslau	2	2	Maschinenbau
6.	788.	Franz, Max	31. August 1884	Zobten a. B.	ev.	Sekretär, Breslau	10	3	Postfach
7.	789.	Hentschel, Gustav	12. August 1883	Breslau	ev.	Maurermeister, Breslau	6	2	Baufach
8.	790.	Kirschnick, Ernst	22. Oktober 1884	Braunschweig	ev.	Postmeister, Polzin, Pommern	5 $\frac{1}{2}$	2	Neuere Sprachen
9.	791.	Lauterbach, Ludwig	10. Dezbr. 1884	Breslau	ev.	Kaufmann (†), Breslau	10	2	Rechtswissenschaft
10.	792.	Pelz, Erich	3. Septbr. 1885	Breslau	jüd.	Kaufmann, Breslau	12	2	Kaufmann
11.	793.	Simmel, Erich	29. Mai 1885	Breslau	ev.	Kaufmann, Breslau	12	2 $\frac{1}{2}$	Kaufmann

Dittrich und Fiege wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

## V. Sammlungen von Lehrmitteln.

## Vermehrung der Lehrerbibliothek.

Der Stenographenverein von 1852 zu Breslau. (Geschenk.) — Festschrift des Realgymnasiums zu Grünberg. (Gesch.) — Festschrift des Gymnasiums zu Rawitsch. (Gesch.) — Weißenfels, Kernfragen des höheren Unterrichts. — Wiese, Das höhere Schulwesen in Preußen 3. 4. — Beiträge zur Geschichte des Gymnasiums zu St. Elisabet. (Gesch.) — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — 80. Jahresbericht der Schlesischen Gesellschaft. (Gesch.) — Centralblatt. — Rethwisch, Jahresberichte. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. (Gesch.) — Lehrproben und Lehrgänge. — Meyers Konversationslexikon 2—5.

Lorenz, Deutsches Lesebuch I. (Gesch.) — Grimm, Wörterbuch X, 3. 10. 11. 12. — Goethe 30. 41. — Bielschowsky, Goethe 2.

Horatii Carmina. 10 Expl. — Neue Jahrbücher für das klassische Altertum etc. — Taine, Napoléon. 10 Expl. — Larousse 6. — Macaulay, The history of England. I. 10 Expl.

Kurt Moriz-Eichborn, Das Soll und Haben von Eichborn und Comp. in 175 Jahren. Geschenk des Geh. Kommerzienrats Moriz-Eichborn. — Historische Zeitschrift 90. 91. — Lamprecht, Deutsche Geschichte. 2. Ergänzungsband. — Wippermann, Geschichtskalender. — Hohenzollernjahrbuch 6. 7.

Lutsch, Bilderwerk schlesischer Kunstdenkmäler. Geschenk des Provinzialausschusses. — Breslauer Gemeindeblatt. — Katalog der Druckschriften über die Stadt Breslau. Verwaltungsbericht der Stadt Breslau. Gesch. des Magistrats. — Partsch, Schlesien II, 1. — Hettner, Geographische Zeitschrift.

Poske, Zeitschrift für Physik etc. — Hoffmann, Zeitschrift für den mathematischen Unterricht.

Aus der im vorigen Jahresbericht mitgeteilten Schenkung des Herrn Bergius in Goldschmieden wurden angeschafft: Wundt, Logik. — Wundt, Ethik. — Wundt, Einleitung in die Philosophie. —

Wundt, Grundriß der Psychologie. — Wundt, Grundzüge der physiologischen Psychologie. — Windelband, Geschichte der Philosophie. — Überweg, System der Logik. — Koser, König Friedrich der Große. — Boeck, Indische Gletscherfahrten. — Durch Indien ins verschlossene Land Nepal. — Bodenstedt, 1001 Tag im Orient.

Von Herrn Hofrat Scheffler in Braunschweig wurden geschenkt: Scheffler, Vermischte mathematische Schriften. — Die Grundfesten der Welt. — Die erkennbaren Weltvermögen. Die Grundlagen des Weltsystems. — Das Schöpfungsvermögen. — Realität und Idealität. — Das Wesen des Geistes.

Vom Kgl. Provinzialschulkollegium: Nowack, Die Reichsgrafen Colonna.

Bestand am 1. Februar 1904: 4194 Werke in 7855 Bänden.

Nachtrag: Geschenkt von der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur: Schube, Die Verbreitung der Gefäßpflanzen in Schlesien.

### Vermehrung der Schülerbibliothek.

I. Jugenderinnerungen eines alten Mannes. — Höcker, Iffland, Devrient, Schröder. — Rosegger, Jakob der Letzte. — Anzengruber, Dorfromane. — Aus der Schenkung des Herrn Bergius wurden angeschafft: Avenarius, Hausbuch deutscher Lyrik. — Vilmar, Geschichte der deutschen Nationalliteratur. — Petersdorff, Friedrich der Große. — Frenssen, Jörn Uhl. — Baumeister, Reden des Fürsten Bismarck.

O. II. Freytag, Doktor Luther. Aus dem Staate Friedrichs des Großen. Die Journalisten. — Rosegger, Das zu Grunde gegangene Dorf. — Dickens, Ein Weihnachtsabend. — Heyse, Der verlorene Sohn. — Storm, Von Jenseits des Meeres. — Seiler, Auf alten Kriegspfaden. — Kurz, Schillers Heimatjahre. — Freytag, Aus einer kleinen Stadt. — Soll und Haben. — Scheffel, Ekkehard. — Aus der Schenkung des Herrn Bergius: Scheffel, Der Trompeter. — Kugler, Geschichte Friedrichs des Großen.

U. II. Wiesbadener Volksschriften, 7 Hefte. — Lorenz, Von allen Zweigen. Gesch. des Verlegers Voigtländer. — Das neue Universum. — Buchwald, Schinkel. — Wickenhagen, Rauch. — Lent, Hans Holbein. — Stein, Schillers Jugendleben. — Brach, Ernstes und Heiteres. — Stein, Aus dem Reiche der Töne. — Unter den Fahnen des Schwedenkönigs. — Friedrichs des Großen Jugendleben. — In der Dämmerstunde. — Der Mönch vom Berge.

III. Das große Weltpanorama. — Lorenz, Gedichte. Gesch. des Verlegers Voigtländer. — Wislicenus, Prinzadmiral Adalbert. — Wildenbruch, Das edle Blut. — 37 Bände der Flemmingschen Jugendbibliothek. — Brandstädter, Das Rechte tu etc.

IV. Hauff, Die Karawane. — Rosegger, Als ich noch der Waldbauernbub war. — Storm, Pole Poppenspüler. — Trewendts Jugendbibliothek, 6 Bde. — Flemmings Jugendbibliothek, 11 Bde. — Union, Universalbibliothek, 5 Bde. — Nieritz' Jugendbibliothek, 3 Bde. — Brandt, Aus eigener Kraft.

V. Union, Universalbibliothek, 25 Bde. — Nieritz' Jugendbibliothek, 17 Bde. — Goldfäden, Gesch. v. Wilde. — Schmidt, Königin Luise. — Horn, Leibhusar. — Schmidt, Hilfsschreiber des Königs. — Jäger, Grundmühle. — Saitmacher, Nachbarskinder. — Schupp, Nationaldenkmal.

VI. Trewendts Jugendbibliothek, 33 Bde. — Nieritz, 20 Bde.

Herr Konsul H. Humbert übersandte der Anstalt je 25 Gedenkblätter an Kaiser Wilhelm I. und an den Fürsten Bismarck zu Prämien für würdige Schüler.

Dem Schularchiv übergab am Geburtstage ihres Vaters (28. November) Fräulein Anna Kletke die handschriftliche Autobiographie desselben nebst einigen dazu gehörigen Schriftstücken.

Es wurden ferner angeschafft:

1. Für die Erdkunde: Hielscher, Stadt- und Landkreis Breslau. Noordhoff, Wandkarte des ganzen Stromgebiets des Rheins. Schroeter, Schulwandkarte der Provinz Sachsen. Geschenk des Magistrats: Plan von Breslau.

2. Für das naturhistorische Kabinett: Mikroskopische Präparate. Eine Sammlung von Pilzmodellen. *Talpa europaea*, ausgestopft. Geweih von *Cervus capreolus* (Gabelbock). *Homo sapiens*, Lungendurchschnitt. *Chamaeleo africanus* in Conserv.-Flüssigkeit.

3. Für das chemische Laboratorium: Eine Sauerstoffbombe.

4. Für das physikalische Kabinett: Eine Röntgenröhre. Ein Bariumplatincyanür-Schirm. Ein Aräometer für Akkumulatoren. Ein Demonstrationsbarometer. Geschenkt wurde ein Apparat für Versuche mit Strömen hoher Wechselzahl und Spannung nach Tesla und eine Röhre mit phosphoreszierendem Mineral von Herrn Fabrikdirektor Bergius; ein Galvanometer vom Obertertianer Neuberg.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Zu den bisherigen Stiftungen sind in diesem Jahre noch zwei hinzugekommen, nämlich Nr. 10 und 11.

Die Anstalt besitzt nun folgende Stiftungen:

1. Das Gustav Friedebertsche Legat im Zinsbetrage von 12 Mark, welches am Geburtstage des Stifters, am 10. März, einem fleißigen Schüler, abwechselnd einem jüdischen und einem christlichen, durch den Direktor, unter Nennung des Verstorbenen auszuhändigen ist. Gestiftet am 10. 8. 1872.

2. Das Kommerzienrat Ernst Heimannsche Legat im jährlichen Zinsbetrage von 39,57 Mark für einen durch Fleiß und gute Führung ausgezeichneten Abiturienten, welcher hierfür am Schluß des Schuljahres eine Rede in deutscher Sprache zu halten hat. Gestiftet i. J. 1867. (300 Taler.)

Die Direktor Dr. C. A. Kletke-Prämienstiftung (jährlicher Zinsbetrag 136 Mark) zur Erinnerung an die Friedensfeier am 11. November 1866. Die Prämien sind statutenmäßig zu verteilen an 5 Schüler der oberen Klassen am Tage der genannten Friedensfeier oder an einem anderen für Preußen besonders denkwürdigen Tage oder am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Gestiftet am 11. 11. 1866: 1000 Taler.

4. Das Partikulier Johann Samuel Krausesche Legat

a. zur Bestreitung des Schulgeldes und zur Anschaffung von Büchern etc. für einen fleißigen und armen Schüler (jährliche Zinsen 93 Mark),  
b. zur Belohnung des Fleißes und zur ferneren Aufmunterung desjenigen Schülers der ersten Klasse, welcher die bei der alljährlich stattfindenden Prüfung zu haltende Gedächtnisrede verfaßt und gehalten hat (93 Mark). Gestiftet 1865: 1500 Taler.

5. Ein Legat-Prämienfonds auf Bücher für fleißige Schüler (jährliche Zinsen 117 Mark).

6. Die Promnitzsche Stipendienstiftung (jährliche Zinsen 120 Mark). Frau Maria Luise, verw. Promnitz, geb. Roland hierselbst, hat zum Andenken an ihren im Jahre 1884 verstorbenen Sohn, Herrn Kaufmann Johannes Promnitz, ehemaligen Schüler und jahrelangen Kurator des Realgymnasiums am Zwinger, ein Legat von 3000 Mark mit der Bestimmung gestiftet, daß die Zinsen desselben ohne Unterschied der Religion einem unbemittelten Abiturienten der Anstalt, welcher die Universität oder eine technische Hochschule besucht, während seiner Studienzeit als Stipendium verliehen werden. Die Wahl des Stipendiaten steht dem Direktor in Gemeinschaft mit den Lehrern der Oberprima zu. Die Verleihung des Stipendiums erfolgt indes immer nur auf ein Jahr. Nach Ablauf eines jeden Jahres muß der Stipendiat, wenn er dasselbe weiter genießen will, sich darum bewerben. Die zuständigen Verleiher haben alsdann aufs neue dessen Würdigkeit und Bedürftigkeit zu prüfen und darüber zu beschließen, ob ihm das Stipendium auf ein ferneres Jahr bewilligt werden soll. Gestiftet d. 14. 8. 1884.

7. Die Jubiläumsstiftung vom 15. Oktober 1886, von früheren Schülern der Anstalt gegründet, gegenwärtig im Betrage von über 18 000 Mark, wovon 12 000 Mark hypothekarisch zu 4 pCt. und 4000 Mark zu  $3\frac{1}{2}$  pCt. in preuß. konsol. Anleihe und Breslauer Stadtanleihe angelegt sind. — „Der Zweck der Stiftung ist die Förderung der Interessen jeweiliger Schüler, sowie auch ehemaliger Lehrer des Realgymnasiums am Zwinger und Angehöriger dieser letztgenannten Personen.“ Die Stiftung wird von einem Kuratorium verwaltet, welches aus dem jedesmaligen Direktor als Vorsitzendem und den beiden ersten Oberlehrern der Anstalt besteht. Das Kuratorium bestimmt über die Verwendung der Zinsen des Stiftungskapitals zu den Stiftungszwecken nach seinem freien Ermessen. Der jedesmalige Vorsitzende des Kuratoriums ist jedoch befugt, Beträge bis zur Höhe von 20 Mark ohne Anhörung der übrigen Mitglieder des Kuratoriums zu Stiftungszwecken zu verwenden. Die nicht zur Verwendung kommenden Zinsen sind am Schlusse des Rechnungsjahres zu kapitalisieren.

8. Die Jacob Ollendorff-Stiftung im Betrage von 1000 Mark, deren Zinsen jährlich am 2. Juli zu gleichen Teilen einem bedürftigen und würdigen christlichen und jüdischen Schüler als Beihilfe zu einem Landaufenthalt oder zu einer Reise in den Ferien auszuhändigen sind. Gestiftet den 24. 3. 1899.

9. Die Stiftung zum Andenken an Walther Weiß. Herr Kaufmann Eugen Weiß hat zum Andenken an seinen am 24. Januar 1900 gestorbenen Sohn Walther, ehemaligen Schüler der Anstalt und Studiosus der Chemie, ein Legat von 500 Mark mit der Bestimmung gestiftet, daß jährlich einem (oder zwei) würdigen Schüler der oberen Klassen, der besonders Neigung für die naturwissenschaftlichen Fächer zeigt, aus den Zinsen am Todestage seines Sohnes ein Buch aus diesen Wissensgebieten zum Geschenk gemacht werde. Über die Verwendung des Legats sind mit dem Stifter folgende nähere Bestimmungen vereinbart worden:

1. Unter oberen Klassen sind O. I, U. I, O. II zu verstehen.
2. Zu den naturwissenschaftlichen Fächern gehört auch die Mathematik.
3. Die Wahl des Schülers steht dem Direktor in Gemeinschaft mit den Ordinarien und den naturwissenschaftlichen Lehrern der oberen Klassen zu.
4. Das Buch wird, versehen mit einem Stiftungsvermerk, dem Schüler am 24. Januar jedes Jahres vor der Klasse überreicht.
5. Ein von dem Buchkauf etwa übrig bleibender Zinsbetrag wird an die Jubiläumsstiftung der Anstalt abgeführt.
6. Dafür kann aus dieser letzteren Stiftung eine Summe bis zu 5 Mark zu dem Ankauf des Buches zu Hülfe genommen werden, falls der Preis desselben einmal den Zinsbetrag der Weißschen Stiftung überschreiten sollte.
7. Ist in einem Jahre ein für das Geschenk geeigneter Schüler in den oberen Klassen nicht vorhanden, so kann auch die Untersekunda für die Auswahl eines solchen in Betracht kommen. Gestiftet am 19. März 1900.

10. Die Heinrich Heimannsche Stiftung. Die Erben des am 31. Juli 1902 verstorbenen Königlichen Geheimen Kommerzienrats Heinrich Heimann haben in Erfüllung eines in der letztwilligen Verfügung desselben ausgesprochenen Wunsches am 4. Mai 1903 dem Realgymnasium am Zwinger einen Betrag von 1000 Mark als Heinrich Heimannsche Stiftung mit der Bestimmung überwiesen, daß die Zinsen zu Prämien oder Geldgeschenken an würdige Schüler der Anstalt verwendet werden. Die Zinsen betragen jährlich 35 Mark und kommen am 1. Juli jedes Jahres zur Auszahlung.

11. Die Frombergsche Stiftung. Zur Erinnerung an die ihren Söhnen gewährte Ausbildung hat Frau Bankier Fromberg dem Realgymnasium am Zwinger die Summe von 1000 Mark als Frombergsche Stiftung mit der Bestimmung überwiesen, daß die Zinsen zu denselben Zwecken verwendet werden, wie die der Jubiläumsstiftung. (Annahme durch den Magistrat am 11. 12. 1903.)

Für alle Geschenke spricht der Unterzeichnete im Namen der Anstalt hiermit seinen ergebensten und wärmsten Dank aus.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Die Eltern, die ihren der Schule angehörigen Söhnen Privatunterricht durch Schüler geben lassen wollen, werden dringend ersucht, vorher darüber mit dem Ordinarius oder dem Direktor Rücksprache zu nehmen, damit sie keine ungeeignete Wahl treffen.

### Berechtigungen des Realgymnasiums.

#### I. Das Reifezeugnis des Realgymnasiums berechtigt

1. zum Studium in der philosophischen Fakultät, zur Zulassung zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen und der Staatsprüfung für Nahrungsmittel-Chemiker,
2. zum Studium der Medizin, zur Aufnahme in die Kaiser Wilhelm-Akademie und zur Zulassung zur medizinischen Staatsprüfung,
3. zum Studium des Rechts und der Staatswissenschaften und zur Zulassung zu den juristischen Prüfungen und den Prüfungen für den höheren Verwaltungsdienst,\*)
4. zum Studium an den technischen Hochschulen, zur Zulassung zu den Diplomprüfungen, zu der Doktor-Ingenieurprüfung, zur Prüfung für den Staatsdienst im Baufach sowie zu den Prüfungen für die höheren Baubeamten des Schiffsbau- und Schiffsmaschinenbaufachs der Kaiserlichen Marine,
5. zum Studium an den Bergakademien und zur Zulassung zu der Prüfung für den höheren Staatsdienst in der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung,
6. zum Studium an den Forstakademien und zur Zulassung zu den Prüfungen für den Königlichen Forst-Verwaltungsdienst (Zeugnis in der Mathematik unbedingt genügend),
7. zum Eintritt in den höheren Post- und Telegraphendienst,
8. zur Aufnahme in das Akademische Institut für Kirchenmusik in Berlin,
9. zum Eintritt in die Offizierlaufbahn in der Armee unter Erlaß der Fähnrichs-Prüfung,
10. zur Marine-Offizierlaufbahn unter Erlaß der Seekadettenprüfung,
11. zur Zulassung zu der Prüfung für das Lehramt für Landwirtschaft an Landwirtschaftsschulen,
12. zum Studium der Tierarzneikunde und zum Eintritt in die Militär-Roßarztschule in Berlin, sowie zur Zulassung zu den tierärztlichen Prüfungen.

#### II. Das Zeugnis über den einjährigen erfolgreichen Besuch der Prima des Realgymnasiums berechtigt

1. zum Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern,
2. zum Eintritt als Civil-Applikant für das Marine-Intendantur-Sekretariat,

\*) Aus der Bekanntmachung des Herrn Justizministers und des Herrn Kultusministers vom 1. Februar 1902 betreffend die Zulassung zum Rechtsstudium:

Den Studierenden, welche auf Grund des Zeugnisses der Reife einer realistischen Lehranstalt in die juristische Fakultät aufgenommen werden, sowie denjenigen Gymnasialabiturienten, deren Reifezeugnis im Lateinischen nicht mindestens das Prädikat „genügend“ aufweist, bleibt es bei eigener Verantwortung überlassen, sich die für ein gründliches Verständnis der Quellen des römischen Rechts erforderlichen sprachlichen und sachlichen Vorkenntnisse anderweit anzueignen.

Aus der Verfügung vom 10. April 1902: Es erscheint angezeigt, daß die auf den realistischen Lehranstalten vorgebildeten Studierenden auf der Universität in jedem Semester Gelegenheit erhalten, ihre Vorbildung nach Seiten des Griechischen hin zu ergänzen. Ich beabsichtige deshalb, für alle preußischen Universitäten Einrichtungen dieser Art zu treffen.

Aus der Verfügung vom 12. April 1902: An der hiesigen Universität (Berlin) sind Kurse zur sprachlichen Einführung in die Quellen des römischen Rechts eingerichtet worden. Dieselben sollen vorzugsweise denjenigen Studierenden der Rechtswissenschaft zu gute kommen, welche aus realistischen Lehranstalten hervorgegangen sind oder nach ihrem gymnasialen Reifezeugnisse nicht die vollen Zielleistungen im Lateinischen erreicht haben. Ich lege entschieden Wert darauf, daß auch an den anderen preußischen Universitäten und zwar schon von Beginn des bevorstehenden Sommersemesters ab gleichartige Kurse, genau nach demselben Plane, sei es bei der juristischen, sei es bei der philosophischen Fakultät eingerichtet werden.

3. zum Eintritt als Aspirant für das Verwaltungs-Sekretariat bei den Kaiserlichen Werften,
  4. zum Eintritt in die Zahlmeister-Laufbahn bei der Marine. (Im Bedürfnisfalle genügt schon das Reifezeugnis für Prima.)
- III. Das Zeugnis der Reife für die Prima des Realgymnasiums berechtigt
1. zur Zulassung zu der Landmesserprüfung,
  2. zur Zulassung zu der Markscheiderprüfung,
  3. zur ausnahmsweisen Zulassung als Studierender an einer technischen Hochschule,
  4. zum Studium der Zahnheilkunde und zur Zulassung zu der zahnärztlichen Prüfung,
  5. zum Eintritt in den Dienst der Reichsbank,
  6. zur Zulassung zu der Fähnrichsprüfung,
  7. zur Zulassung zur Seekadetteneintrittsprüfung.
- IV. Das Zeugnis der Reife für die Obersekunda des Realgymnasiums berechtigt
1. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. (Bei Vollanstalten nach einjährigem erfolgreichem Besuch der Untersekunda. Eine bloße Aufnahmeprüfung für Obersekunda genügt nicht),
  2. zur Immatrikulation auf 4 Semester an den Universitäten zum Studium in der philosophischen Fakultät,
  3. zur Zulassung als Hospitant an den Technischen Hochschulen und Bergakademien,
  4. zum Studium an der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin und der landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf,
  5. zum Besuch der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin,
  6. zur Zulassung zu der Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen,
  7. zum Besuch der Akademischen Hochschule für Musik in Berlin,
  8. zur Zulassung zu der Prüfung als Turnlehrer,
  9. zum Civilsupernumerariat im Königlichen Eisenbahndienst, bei den Provinzialbehörden (mit Ausnahme der Verwaltung der indirekten Steuern), bei der Königlichen Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung\*) und bei der Justizverwaltung,
  10. zur Zulassung als bau- und maschinentechnischer Eisenbahnsekretär oder Eisenbahnbetriebsingenieur,
  11. zum Eintritt als Apothekerlehrling mit nachfolgender Zulassung zu der Prüfung als Apotheker,
  12. zum Besuch der Gärtnerlehranstalt bei Potsdam,
  13. zur Meldung behufs Ausbildung als Intendantursekretär oder Zahlmeister in der Armee,
  14. zur Annahme als technischer Sekretariatsaspirant der Kaiserlichen Marine,
  15. zur Marine-Ingenieurlaufbahn.
- V. Das Zeugnis der Reife für die Sekunda des Realgymnasiums berechtigt zum Eintritt als Gehilfe für den subalternen Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Postassistentenprüfung.
- VI. Das Zeugnis der Reife für die Tertia berechtigt zur Aufnahme in die unterste Klasse einer Landwirtschaftsschule.

Die Prüfung und Aufnahme der neuen Schüler findet Dienstag, den 12. April, um 9 Uhr statt. Vorzulegen sind Geburts- oder Taufschein, Impf- bzw. Wiederimpfschein und das Abgangszeugnis, wenn der Schüler von einer anderen Anstalt kommt. Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 13. April, um 8 Uhr.

**Dr. Ludwig.**

\*) Siehe Verfügung vom 4. März Seite 18 des Jahresberichts.

VII. M

Die Eltern, die ihr  
lassen wollen, werden dring  
sprache zu nehmen, damit

I. Das Reifezeugni

1. zum Studium
- Lehramt an
2. zum Studium
- Zulassung zu
3. zum Studium
- ristischen P
4. zum Studium
- zu der Dokt
- zu den Prüf
- baufachs der
5. zum Studium
- Staatsdienst
6. zum Studium
- Königlichen
7. zum Eintritt
8. zur Aufnahm
9. zum Eintritt
10. zur Marine-C
11. zur Zulassung
12. zum Studium
- Berlin, sowie

II. Das Zeugnis üb  
berechtigt

1. zum Eintritt
2. zum Eintritt

\*) Aus der Bekanntmach  
die Zulassung zum Rechtsstudiu

Den Studierenden, welc  
Fakultät aufgenommen werden, so  
das Prädikat „genügend“ aufweis  
der Quellen des römischen Rech

Aus der Verfügung vom  
gebildeten Studierenden auf der  
Griechischen hin zu ergänzen.  
zu treffen.

Aus der Verfügung von  
führung in die Quellen des römis  
der Rechtswissenschaft zu gute  
gymnasialen Reifezeugnisse nicht  
daß auch an den anderen preußi  
gleichartige Kurse, genau nach  
gerichtet werden.

nd deren Eltern.

Privatunterricht durch Schüler geben  
m Ordinarius oder dem Direktor Rück-  
nasiums.

zur Zulassung zu der Prüfung für das  
fung für Nahrungsmittel-Chemiker,  
die Kaiser Wilhelm-Akademie und zur  
schaften und zur Zulassung zu den ju-  
höheren Verwaltungsdienst,\*)  
zur Zulassung zu den Diplomprüfungen,  
r den Staatsdienst im Baufach sowie  
des Schiffsbau- und Schiffsmaschinen-

assung zu der Prüfung für den höheren  
erwaltung,

Zulassung zu den Prüfungen für den  
(der Mathematik unbedingt genügend),  
phendienst,

irchenmusik in Berlin,  
e unter Erlaß der Fähnrichs-Prüfung,  
adettenprüfung,

ndwirtschaft an Landwirtschaftsschulen,  
ntritt in die Militär-Roßarztschule in  
n Prüfungen.

such der Prima des Realgymnasiums

ng der indirekten Steuern,  
Intendantur-Sekretariat,

Kultusministers vom 1. Februar 1902 betreffend

ner realistischen Lehranstalt in die juristische  
Reifezeugnis im Lateinischen nicht mindestens  
assen, sich die für ein gründliches Verständnis  
n Vorkenntnisse anderweit anzueignen.

ß die auf den realistischen Lehranstalten vor-  
t erhalten, ihre Vorbildung nach Seiten des  
schen Universitäten Einrichtungen dieser Art

sität (Berlin) sind Kurse zur sprachlichen Ein-  
n sollen vorzugsweise denjenigen Studierenden  
stalten hervorgegangen sind oder nach ihrem  
icht haben. Ich lege entschieden Wert darauf,  
ginn des bevorstehenden Sommersemesters ab  
n, sei es bei der philosophischen Fakultät ein-



